



Die neuen Gesamtzuchtwerte beim Braunvieh fördern gute, nicht zu grosse Weidetiere. Im Bild ist Heidi, die Mutter des KB-Stieres Rico.

Zuchtwerte: Abkehr von reiner Produktion beim Braunvieh

Braunvieh Schweiz hat die Gesamtzuchtwerte überarbeitet. Die reinen Produktionsmerkmale verlieren an Gewicht – zugunsten von Merkmalen wie Fruchtbarkeit, Zellzahl, Fundament und Persistenz.

Braunvieh Schweiz hat den Gesamtzuchtwert (GZW) für Braunvieh (BV) erneuert. Zudem wurde erstmals ein eigener GZW für das Original Braunvieh (OB) geschaffen. Das Ziel war, mit den neuen Zuchtwerten die funktionalen Stärken der Stiere besser zu zeigen und die Produktionsleistungen etwas weniger stark zu gewichten. Insbesondere die Fruchtbarkeit wird mit 15 Prozent beim BV und 14 Prozent beim OB stark gewichtet. Beim GZW für das Original Braunvieh werden nicht nur die Milchleistung und die funktionalen Merkmale, sondern auch die Mastleistungen berücksichtigt. Fleischigkeit, Nettozuwachs bei Bankkälbern und Banktieren tragen mit insgesamt 20 Prozent zum GZW bei. Um dem Selektionsdruck in Richtung grosse und schwere Tiere entgegenzuwirken, wird die Rahmengrösse im neuen GZW beider Rassen nicht mehr berücksichtigt. Ganz im Sinne der graslandbasierten Milchproduktion wurde für Braunvieh – nicht für OB – ein neuer «Weidezuchtwert» (WZW) eingeführt, in dem die für gute Weidetiere wichtigen Eigenschaften ein stärkeres Gewicht erhalten: Die Fruchtbarkeit und die Zellzahl werden stärker, die Eiweissmenge wird hingegen weniger stark gewichtet als beim GZW. Das Körpergewicht, ein Index aus den Zuchtwerten für

Kreuzbeinhöhe, Körpertiefe und Beckenlänge, wird im WZW negativ bewertet, denn kleinere, kompaktere Kühe sind bessere Raufutterverwerterinnen mit einer besseren Milchproduktionseffizienz. Die Gewichtung dieses Merkmals beträgt zehn Prozent.

Ökologischer Gesamtzuchtwert wird überflüssig

Es gab bei Braunvieh Schweiz die Überlegung, wegen des neuen Weidezuchtwertes den Fitnesswert (FIW) ganz abzuschaffen. Die Gruppe der Biobraunviehzüchter, die im Auftrag von Bio Suisse jeweils Fragen zur Braunviehzucht bearbeitet, sprach sich jedoch gegen diese Abschaffung aus. Die Biozüchter sehen nämlich im reinen Fitnesswert ohne Produktionsleistungsmerkmale eines Stieres eine interessante Aussage, die man nicht verlieren sollte. Hingegen fand die Gruppe, es wäre kein grosser Verlust, den Ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW) abzuschaffen, da der neue GZW und der neue WZW den Anliegen, die damals im Jahr 2000 zur Schaffung des ÖZW führten, weitgehend gerecht werden. Damals wollte man die Milchleistung geringer gewichten zugunsten der funktionalen Merkmale. Deshalb hat die Gruppe gemeinsam mit dem FiBL und mit Braunvieh Schweiz beschlossen, dass der

ÖZW beim Braunvieh nicht mehr publiziert werden soll und dass der FIW bestehen bleiben soll. Eine neue Gewichtung der Merkmale im FIW wurde gemeinsam diskutiert: dem Milchfluss wird neu ein geringeres und der Persistenz und der Zellzahl ein höheres Gewicht beigemessen, das Fundament ist neu im FIW integriert.

Kriterien für das Kleeblattlogo wurden angepasst

Da bisher die Höhe des ÖZW und des ZW Zellzahl beim Braunvieh die Hauptkriterien waren für die Vergabe des Kleeblattlabels an KB-Stiere, mussten nun neue Kriterien festgesetzt werden: Ab der neuen Zuchtwertschätzung vom August 2014 erhalten Braunviehtiere mit einem FIW >100, einem GZW >100 und einem ZW Zellzahl >95 das Kleeblattlabel.

Für OB Stiere gelten Werte von FIW >95, GZW >100 und ZW Zellzahl >95. Beim OB wurde die Limite beim FIW tiefer gesetzt als beim BV, da die Basis beim OB wesentlich höher liegt als beim BV. Diese Kriterien für die Vergabe des Kleeblattes gelten vorerst für dieses Jahr; sie werden aber fürs nächste Jahr wieder genau unter die Lupe genommen und allenfalls nochmals angepasst.

Anet Spengler Neff, FiBL